

Studie zum mitwissenden Umfeld funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten

Typen von Mitwisserschaft

Aus den Interviews der qualitativen Umfeldstudie wurden Typen von Mitwisserschaft herausgearbeitet. Die Typen beschreiben, wie das Umfeld mit den Personen umgeht, die geringe Lese- und Schreibkompetenzen haben. Dabei ist es durchaus möglich, dass eine Person einen unterschiedlichen Umgang mit verschiedenen Betroffenen herausbildet, je nachdem aus welchem Kontext man sich kennt oder wie das Verhältnis zu der Person ist. In dieser und in weiteren News werden einige dieser Typen beschrieben.

Tabuisierende Mitwisserschaft

Die Tabuisierung des Themas lässt sich vor allem (aber nicht ausschließlich) in der Familie beobachten, wo persönliche Nähe und etablierte Rollen und Verhaltensweisen für eine beklemmende Atmosphäre sorgen können. Im hier beschriebenen Fall berichtet eine Tochter über ihren Vater, der erhebliche Probleme beim Schreiben hat. Das Nicht-Thematisieren wird von den Mitwissenden als Schutz für die Betroffenen bezeichnet. Mitwissende Familienmitglieder übernehmen auch umfangreiche Aufgaben, ohne das Thema offen anzusprechen. Infolge der Tabuisierung sind die Mitwissenden emotional belastet.

Fallbeschreibung

Kristina (Name geändert) ist 23 Jahre alt und Studentin. Sie berichtet von ihrem Vater, zu dem sie ein sehr enges Verhältnis hat. Sie würde ihm niemals wehtun oder ihn bloßstellen wollen. Sie und ihre Schwester sind die ersten in der Familie, die Abitur machen und studieren. Der Vater hat ein eigenes Geschäft, das er erfolgreich leitet, seine Rechtschreibung ist aber sehr schlecht. Das erste Mal ist es ihr aufgefallen, als sie selbst in der Schule Schwierigkeiten hatte und der Vater bei der Mutter darauf insistierte, dass seine Töchter richtig schreiben lernen sollten, damit das nicht so werde wie bei ihm. Der Vater hat dann die Schreibarbeiten in der Familie immer an die Töchter delegiert. Erst als sie im Ausland war und ihr Vater ihr Emails geschrieben hat, ist ihr aufgefallen, dass er von zehn Wörtern sieben bis acht falsch schreibt.

„Ich mag ihn auch gar nicht irgendwie groß darauf ansprechen, weil ich eben weiß, das wäre ihm unangenehm und dass er sich dann halt, ja, dass er sich dann halt wieder wie ein Kind fühlen würde, so nach dem Motto: Ich erzähle ihm jetzt was übers Schreiben und Lesen lernen und das würde ich gar nicht wollen. Also mein Vater ist nicht irgendwie ein Sturkopf oder starrsinnig oder was weiß ich, sondern er ist einfach nur, wie soll ich sagen... mein Vater ist einfach ein Macher, das ist ein gestandener Mann.“ (Interview 15)

Handlungsempfehlung

Möglicherweise ist eine Ansprache des Themas für Familienangehörige zu belastend. Hilfreich könnte eine Delegation der Ansprache an Kolleg/inn/en oder Freundinnen und Freunde des/der Betroffenen sein. Das Umfeld kann sich so gegenseitig unterstützen, indem das Thema in einem persönlich distanzierteren Kontext überhaupt erst einmal zur Sprache gebracht und damit mittelbar möglicherweise auch das Gespräch im familialen Rahmen ermöglicht wird.

Typen von Mitwisserschaft im privaten Bereich

tabuisierende Mitwisserschaft
 pragmatische Mitwisserschaft
 kümmernde Mitwisserschaft
 akzeptierende Mitwisserschaft
 resignierte Mitwisserschaft
 verunsicherte Mitwisserschaft
 entfernte Mitwisserschaft

Typen von Mitwisserschaft im professionellen Bereich

tabuisierende Mitwisserschaft
 kümmernde Mitwisserschaft
 resignierte Mitwisserschaft
 verunsicherte Mitwisserschaft